Unabhängige Stadtteilzeitung für das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ Neubrandenburg **Nr. 54/Oktober 2020**

3-VIERTEL-REPORT

Reitbahnweg | **Vogelviertel** | **Ihlenfelder Vorstadt**

Prävention

Es geht um Ihre Gesundheit: das Modellprojekt „Notfalldose“ soll Schule machen.

☛ **Seite 2**

Pfand

Mit kleinen Gesten Gutes tun, die lokale Pfandspende macht es möglich.

☛ **Seite 8**

Plaste

Am Ende landet es in der Natur, freiwilliges Engagement schafft Abhilfe.

☛ **Seiten 9**

Tauschen sich im Nähzirkel aus, Kathrin Blanck (links) und Elizabeth Hwanampeh. *Foto: Ingrid Brennführer*

Elisabeth stärkt das Näh-Team

Seit März dieses Jahres kennen wir Elisabeth. Sie kam aus Afrika zu uns nach Deutschland, gerade als die Coronakrise ihren Anfang nahm. In Deutschland, hoffte sie, könnten ihre gesundheitlichen Probleme gemildert bzw. sogar beseitigt werden. Von Kindheit an hat sie große gesundheitliche Probleme und starke körperliche Einschränkungen.

Bei uns in der Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e.V. im Mehrgenerationenhaus machte sie im März ein Praktikum. Dieses konnte aber leider nicht fortgesetzt werden, weil wiederum Corona alles durcheinanderwirbelte.

Ab dem 17. August fand Elisabeth über den DRK-Migrationsdienst den Weg wiederum zu uns. Da sie nähen kann, wollten wir sie gerne für unsere Nähstube einsetzen. Diese Anliegen gefiel ihr ebenfalls, weil sie als Schneiderin gute Vorkenntnisse an der Nähmaschine hat. Unser Nähzirkel nahm Elisabeth gern unter die Fittiche. Von Anfang an verstanden sich alle Teilnehmerinnen gut, man tauschte sich aus, lernte neue Techniken. Alle hatten Spaß am Nähen, und das trotz der schwierigen Umstände. Auch an dieser Stelle vielen Dank an alle - nur gemeinsam konnten wir diese schwierige Zeit meistern.

Aktuell können wir durch den Nähzirkel in unserem Mehrgenerationenhaus wieder verschiedenste Kleinstreparaturen anbieten. Jeden Montag und Mittwoch steht uns Elisabeth ehrenamtlich zur Seite und stärkt unser Team. Genaue Termine geben wir über unsere Veröffentlichungen bekannt.

Ingrid Brennführer

Liebe Leser!

Sie halten gerade die vierte und somit letzte 2020er Ausgabe unserer Stadtteilzeitung in Ihren Händen.

Viel ist in diesem Jahr geschehen, das Virus hat nachhaltig in unser Leben eingegriffen und tut es immer noch. Stadtteilfeste und Jubiläen mussten ausfallen. Es ist ein Jahr der Extreme, in der unsere Gesellschaft sich neuen Herausforderungen stellen und neue Lösungsansätze finden musste.

Und doch gab und gibt es diese: Wir sind enger zusammengerückt, haben Mitmenschen uneigennützig geholfen, neue und kreative Problemlösungen gefunden. Der Spielplatz Rabenburg wurde eröffnet, neue Projekte im Quartier sind zum Laufen gebracht worden. Auch wir mussten uns anpassen und eine Ausgabe digital herausbringen.

Obwohl wir aktuell die letzten Sonnenstrahlen des Herbstes genießen, beginnen vielerorts bereits die Planungen für das nächste Jahr. Viel Spaß beim Lesen des „3-Viertel-Reports“ wünscht Ihnen nun

Ihr Stephan Reich

Für alle kostenfrei!

NEUBRANDENBURG
Stadt der vier Tore am Tollensesee

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Förderung über das Programm: „Die Soziale Stadt“

verteilt durch die Kolping-Initiative KOLPING

Baumaßnahmen an der Regionalschule Nord

Lichtdurchflutete Fassade

Auf der Baustelle in der Traberallee gehen die Sanierungsarbeiten der künftigen Regionalschule Nord zügig voran. Neben dem bereits erfolgten Gebäudeabriss im Frühjahr wurde mit dem Neubau des Gebäudeteils begonnen. Im Bereich des verbleibenden Gebäudeteils sind die Sanierungsmaßnahmen im vollen Gange. Hier erfolgte nach umfassender Schadstoffsanierung die Installation der Grundleitungen. Aber auch im Fassadenbereich verändert sich das Gebäude. Der klassische DDR-Schultyp verwandelt sich durch die derzeitigen Baumaßnahmen Stück für Stück in ein neues modernes Schulgebäude. Dem Betrachter gut sichtbar, wurde durch Herstellung neuer Fensterausschnitte die neue, ästhetische und lichtdurchflutete Außenfassade der künftigen Schule vorbereitet. In den nächsten Wochen werden die entstandenen Öffnungen dann durch den Einbau moderner Fensterelemente verschlossen. Die Regionalschule Nord nimmt somit zusehends ihre künftige Form an. Neben den baulichen Arbeiten im Außenbereich erfolgen nach vollständiger Fertigstellung des Rohbaus weitere Arbeiten im Innenbereich. Die unterschiedlichen Gewerke bereiten sich schon vor.

Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen Ende 2021 erfolgt die Rückkehr der Regionalschule Nord ins Programmgebiet. Hier, im Herzen des Reitbahnviertels, werden zukünftig rund 350 Schüler der weiterführenden Klassen einen neuen modernen Schulstandort vorfinden. Durch den Rückzug der Regionalschule wird dann im Verbund mit der Grundschule Nord der künftige Schulcampus Nord vervollständigt.

Benedikt Wieczorek

Der Wiedereröffnung gehen umfangreiche Sanierungsmaßnahmen voraus.

Fotos: Benedikt Wieczorek

Die Bedeutung von Buchstaben

DER CORONA-CODE

Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie kommt derzeit verschiedenen Buchstaben eine besondere Bedeutung zu. Zusammengesetzt zu verschiedenen Kombinationen sollen sie als Merkformel unser Leben erleichtern und uns im Alltag behilflich sein. Die A-H-A Regel ist mittlerweile jedem geläufig.
A= Abstand
H= Hygiene
A= Alltagsmaske

Aber kennen Sie die G-G-G Regel? Im Gegensatz zur A-H-A Regel geht es hier eher um Vermeidung. Angesichts der anstehenden Winterzeit kommt dieser Regel eine wichtige Rolle zu.
G = Geschlossene Räume (mit schlechter Belüftung)
G = Gruppen und Gedränge
G = Gespräche in lebhafter Atmosphäre mit engem Kontakt zu Anderen.
Es sind anstrengende Zeiten, die ein „normales" Miteinander erschweren. Buchstaben-Codes sollen uns als Handlungshilfe helfen, gesund zu bleiben bzw. die Pandemie in den Griff zu bekommen.
Lassen Sie uns alle ein Stück weit helfen, diese Pandemie zu bewältigen.
Bleiben Sie gesund!

Stephan Reich

Dein Leben ist uns wichtig!

Das Projekt der „SOS-Notfalldose“ im Quartier

Für das Projekt „SOS-Notfalldose“ haben sich Frau Seuffert vom Netzwerk „Neues Leben im Alter-MV“, Herr Reich vom Quartiersmanagement Neubrandenburg und wir von der Reitbahn-Apotheke zusammengetan. Die „Notfalldose“ unterstützt Rettungsdienste, ist ein präventives Medium für jedermann und bedeutet im Notfall: Helfer für jede Sekunde! Und darum geht’s:

Zwischenmenschliche Kontakte gewinnen

Wir möchten mit unserem Projekt erreichen, dass sich Menschen, egal ob jung oder alt, zusammenfinden, Kontakte knüpfen, sich austauschen und vor allem aufeinander achtgeben. Die SOS-Notfalldose soll anstoßen: Sie soll zum Reden anregen, damit sich Menschen in Begegnungsstätten, Vereinen oder Organisationen zusammenfinden und darüber hinaus gemeinsame Interessen oder Veranstaltungen finden.

Die Dose selbst

Die Notfalldose ist ein Instrument, in dem der Gesundheitszustand, Allergien, Medikamente, Kontaktpersonen und andere Einzelheiten zentral gebündelt in der Wohnung auffindbar sind. In der Notfalldose befindet sich ein Informationszettel, in den die oben genannten Informationen eingetragen werden. Die Aufkleber sind für die Wohnungstür und den Kühlschrank bestimmt und weisen dem Ersthelfer den Weg.

Der (hoffentlich nicht eintretende) Notfall

Im Notfall zählt jede Sekunde - eine Feststellung, an der es nichts zu rütteln gibt. In dieser Situation muss ein Ersthelfer schnell wissen, wo und wie er im Akutfall an lebenswichtige Informationen kommt. Normalerweise sind Dokumente wie der Medikationsplan, der letzte Arztbericht, Befunde, Laborwerte, Patientenverfügungen etc. in der Wohnung verstreut. Dieser Umstand kann mit der Notfalldose umgangen werden! Die Sanitäter und Ersthelfer wissen auf einen Blick, wo die für sie wichtigen Informationen liegen und was deshalb zu tun ist – das spart Zeit und rettet Leben! Wir drei, die das Projekt rund um die „Notfalldose“ ins Leben gerufen haben, sind uns sicher, dass die Dose erfolgreich integriert werden kann. Das sehen auch der Verfügungsfonds im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ sowie ONTRAS.Stadtbekannt so und unterstützen uns bei dem Projekt. Das vorrangige Ziel ist es, dass die Menschen wieder ein bisschen näher zusammenrücken können – vor allem nach den letzten schweren Monaten, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht haben.

Raffael Oidtmann präsentiert die Notfall-Dosen für den Projektstart im Oktober. *Foto: Reitbahnapotheke*

Als Apotheker sehe ich nicht nur den wertvollen Nutzen der Dose als Medium und Hilfsmittel im gesundheitlichen Sinne, sondern auch das Zwischenmenschliche und Gesellschaftsstärkende rund um das Projekt. Durch die Veranstaltungen kann hoffentlich auch aufgezeigt werden, welche anderen tollen Möglichkeiten von den verschiedensten Vereinen und Einrichtungen im Quartier schon stattfinden und der ein oder andere wird von seinen Nachbarn, Kollegen oder Familienmitgliedern auf die Veranstaltungen hingewiesen oder sogar mitgenommen – raus aus der Isolation.

Raffael Oidtmann

Mehr als nur Sponsoren: Kinder und Unterstützer lernen sich kennen

Patenschafts-Projekt des Vereins „Rollkollektiv“

Allen Kindern und Jugendlichen eine Chance geben, gesellschaftliche Brücken bauen und aus dem Sport heraus Gemeinsamkeiten entdecken - zur Umsetzung dieser drei großen Ziele geht der Neubrandenburger Verein „Rollkollektiv 4 Tore e. V.“ alternative Wege. Er plant ein neues Vorhaben, ein sogenanntes Patenprojekt. Der Verein selber will Neubrandenburger BMX-, Mountainbike-, Scooter-, Inline- oder Skateboardfahrern eine Möglichkeit geben, ihren Sport auszuüben. Das Patenschaftsprojekt soll hierzu frühzeitig Weichen stellen und Chancen ermöglichen.

Über normale Sponsorenleistungen hinaus sollen durch das neue Konzept gezielt Verbindungen zwischen Spendern und den Kindern ermöglicht werden.

Durch die Begegnungen in den Patenschaften soll allen Kindern die Möglichkeit gegeben werden, eine moderne und vielfältige Sportart zu erlernen. Gleichzeitig wird eine Brücke geschaffen zwischen dem Verein und den am Sport interessierten Kindern und Jugendlichen. Durch diesen Konzeptansatz sollen weiterführende Wirkungsziele erreicht und gesellschaftliche Werte vermittelt werden. Der sportliche und soziale Austausch im Verein steht dabei stets im Vordergrund.

Fotos: Rollkollektiv

Durch eine preisliche Staffelung soll zudem jedem potentiellen Helfer die Chance gegeben werden, im Rahmen seiner Möglichkeiten zu helfen.

Wenn Sie Interesse haben und mehr über das Patenprojekt erfahren möchten, wenden Sie sich an

Daniel Jahnke
Telefon: 0176 78119586
E-Mail: info@rollkollektiv4tore.de

Stephan Reich

Allein mit einem Klick können Sie uns weiterhelfen.
Geben Sie bis zum 27. Oktober Ihre Stimme
beim Deutschen Engagementpreis – jeder Klick zählt!
www.deutscher-engagementpreis.de/publikumspreis

Foto: Katharina Fricke

„Wir im Quartier“ öffnet neue Türen

2. Büro eröffnet

Die Kiez-Akademie ist seit 2016 eine etablierte Anlaufstelle für die Bewohner unseres Quartiers: Ob begleitende Hilfe beim Bewerbungsprozess und der Stellensuche, Schwierigkeiten mit auszufüllenden Formularen, digitaler Kompetenzvermittlung oder einfach nur für Alltagsprobleme – viele Anwohner wissen, dass sie auf die Mitarbeiter der Kiez-Akademie zählen können.

Unsere Veranstaltungen wurden durch Corona ausgebremst, laufen aber langsam wieder an. All diese Aktivitäten lasten die Räume der Kiez-Akademie vollends aus.

Um unserem Anspruch gerecht zu werden, Unternehmen und deren Mitarbeiter, Anwohner und Vereine zu unterstützen und zusammen zu bringen, musste mehr Platz her. Und so werden zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Artikels gerade die letzten Kabel gelegt und Rollcontainer zusammengeschraubt.

Unser 2. Projektbüro „Wir im Quartier“, nur ein paar Schritte entfernt von der Kiez-Akademie, an der Hürde 5a, soll Anlaufstelle für die kleinen und größeren Unternehmen der Nordstadt sein. Hier werden wir in Zukunft Workshops anbieten, aber auch in Einzelgesprächen zu den Themen Digitalisierung, Nachhaltigkeit, ressourcenschonendes Arbeiten und Gesundheitsmanagement beratend tätig sein.

Arbeitgeber, aber auch Angestellte, die merken, dass in diesen Bereichen in ihrem Unternehmen Nachholbedarf besteht, können gerne auf uns zukommen. Zusammen überlegen wir dann, wo wir ansetzen, um an der Problemlösung zu arbeiten. Denn in den vergangenen zwei Jahren konnten bereits einige Workshops und Weiterbildungsangebote umgesetzt werden. Zuletzt kam die Leitung des ambulanten Pflegedienstes „Pflegesonne“ mit dem Wunsch auf uns zu, ihre Bereichsleiter in Sachen Team-Entwicklung und -Motivation zu schulen. Das konnten wir mit Hilfe der Trainerin Annegrete Naumann realisieren. Ähnliche Anfragen lokaler Unternehmen nehmen wir gern zum Anlass, Angebote zu schaffen, von denen dann eine Vielzahl Interessierter profitieren kann.

Katharina Fricke

Insektenhotel: Wo es brummt und summt

Zurück ins Quartier

Ein Sturm und die extreme Trockenheit 2018 beendeten kurz unseren Traum einer bunten Blumenwiese als Tummelplatz für Vögel und Insekten.

Das heißt aber nicht, dass wir uns von dem Ziel, unser Quartier bunter und lebendiger zu gestalten, verabschieden. Im Gegenteil: Zusammen mit unseren Partnern im Kiez starten wir einfach nochmal neu!

Unsere Hochbeete, die in einer Gemeinschaftsaktion von Unternehmen, Vereinen und Bewohnern gebaut, gefüllt und bepflanzt wurden, stehen seit einiger Zeit vor dem Mehrgenerationenhaus und der Migrationsberatungsstelle des DRK. Dort haben die Hochbeetpaten immer im Blick, wenn die Pflanzen mal die Blätter hängen lassen.

Von der Holzwerkstatt der Kolping-Initiative MV gebaut steht das Insektenhotel, das ein heftiger Sturm umgeworfen hatte, seit Mitte September auf dem Gelände des AWO Migrationszentrums in der Demminer Straße. Die Zeit bis zum Frühjahr können die Insekten schon mal für den Einzug nutzen. Dann soll auch die umliegende Fläche bepflanzt werden, um den Tieren genug Nahrung anzubieten.

Wir sind gespannt, wie die Insekten ihr neues Zuhause annehmen werden und wie sich der Platz darum verändern wird.

Haben Sie Ideen und Lust, sich bei der Gestaltung unseres Quartiers einzubringen? Sie möchten Ihr Quartier weiterentwickeln und verschönern? Dann besuchen Sie uns in unserem neuen Büro (siehe links).

Katharina Fricke

Das Hotel steht - die Gäste können einziehen! Foto: Katharina Fricke

Nächster PC-Grundkurs

Nach kurzer Pause bieten wir diesen Herbst wieder den Dauerbrenner unter unseren Veranstaltungen an: Jeden Donnerstag vermitteln wir Anfängern Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie noch nie eine Maus bewegt haben oder nach langer digitaler Pause einige Grundkenntnisse auffrischen wollen. In ungezwungener Atmosphäre und ohne Druck können Sie Regeln der modernen Kommunikation, Möglichkeiten der Angebote des Jobcenters und wichtige Computerprogramme kennenlernen. Das Angebot ist für alle aktuellen und zukünftigen Teilnehmer ab dem 27. Lebensjahr offen und kostenlos!

Um Anmeldung wird gebeten unter:
Sandra Lembke, Tel.: 0395 35 88214, s.lembke@nordstart-nb.de
Monique Wahl, Tel.: 0395 3588215, m.wahl@nordstart-nb.de
Sprechen Sie uns also gerne an!

Katharina Fricke

Historisches: der Prenzlauer Platz

Wir suchen Geschichten zur Geschichte

Eingebettet im Herzen der Ihlenfelder Vorstadt etwas abseits der großen Verkehrswege liegt der Prenzlauer Platz. Erschlossen und gleichzeitig eingerahmt von der Küssower Straße, der Neuenlkirchner Straße, der Burgholzstraße und der namensgebenden Prenzlauer Straße ist ein Platz in quadratischer Form entstanden. Mit etwas Baumbestand, geringem Vegetationswuchs und einer Sitzgelegenheit versehen, ruht der Platz ein wenig im Dornröschenschlaf. Es gab schon Ideen, lose Vorhaben, hier anzupacken, den Platz neu zu gestalten, seine Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Aber bevor der Blick in die Zukunft geht, wollen wir gerne einen Blick in die Vergangenheit werfen. Welche Geschichten birgt dieser Ort? Was haben Sie als Anwohner hier erlebt? Wir möchten Ihre Geschichten oder historische Bilder zum Prenzlauer Platz kennenlernen und gerne in einer der nächsten Ausgaben dazu berichten. Nehmen Sie hierzu Kontakt zu uns auf oder senden Sie uns ihre Geschichte zu.

Der Prenzlauer Platz in der Ihlenfelder Vorstadt *Foto: Stephan Reich*

Quartiersmanagement NB
Ravensburgstraße 23
17034 Neubrandenburg
quartiersmanagement@neubrandenburg.de

Zukunftstreff der dokART

Nachdenken und Handeln

Unter dem Dach des Europäischen Filmfestivals dokumentART – films & future werden im neuen Format des Zukunftstreffs in Neubrandenburg und weiteren Orten in MV dringende Zukunftsfragen besprochen und diskutiert werden. Wir leben in Zeiten permanenter Veränderung: Klimawandel, Digitalisierung und Globalisierung, und ganz aktuell sind wir alle von den direkten und indirekten Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Welche Wünsche, Hoffnungen und Zweifel haben die Menschen hier vor diesem Hintergrund? Was treibt sie im Kontext des sozialen Miteinanders, der Arbeitsmarktchancen, der politischen Stimmung in der direkten Umgebung und mit dem Blick auf die Zukunft an?

Beim Nachdenken über die Zukunft liegen inhaltliche Schwerpunkte im Programm des Zukunftstreffs 2020 über die verschiedenen Veranstaltungen hinweg vor allem auf zwei aus unserer Sicht zur Zeit besonders relevanten Aspekten: Nachhaltigkeit, sowie soziale Interaktion und Kommunikation mit Schwerpunkt auf die heutige Generation Z einerseits und speziell die Grenzregion von MV und Polen andererseits.

Die Unsicherheit in der Vorausplanung kultureller Veranstaltungen mit coronabedingten Einschränkungen hat dazu geführt, dass sich der Zukunftstreff 2020 noch stärker als anfangs geplant filmisch und online mit seinen Themen auseinandersetzen wird. Das Team des Zukunftstreffs hat sich mit der Kamera auf den Weg gemacht, um sowohl die Experten als auch das potenzielle Publikum filmisch zu portraitieren und interviewen. Jeder Zukunftstreff wird daher einen von uns produzierten Film, einen Dokumentar- oder Kurzspielfilm, sowie Gespräche und jeweils einen Online-Workshop präsentieren.

dokumentART

#ESSEN, 8. Oktober, 18 Uhr
Latücht, Neubrandenburg
#BODEN, 22. Oktober
STRAZE, Greifswald
#LERNEN, 5. November
Voelschow Berg, Demmin
#IDENTITÄT, 13. November
Gutshaus, Ramin
#PRODUZIEREN, 19. November
Kachelofenfabrik, Neustrelitz
www.dokumentart.org

Stadtveränderung

Ein geschlossener Bahnübergang, der viel verändert

Straßen verbinden Orte, verbinden Menschen miteinander. Straßen erschließen Gebiete, veränderten sie, schreiben Geschichten. Und es gibt Bauwerke, die diese Straßen begleiten, mitunter auch begrenzen. Zu einem solchen Bauwerk gehörte der Bahnübergang in der Sponholzer Straße. Nun, gehörte ist richtig, denn der oftmals als Nadelöhr und Zeitfresser beschimpfte Bahnübergang ist Geschichte. Durch die kürzlich freigegebene Anbindung an die verlängerte Umgehungsstraße ist der Bahnübergang seiner Funktion (Zufahrt Oststadt) beraubt. Durch die neugestaltete Verkehrsführung ist in der Ihlenfelder Vorstadt ein neuer Verkehrsknotenpunkt entstanden, der völlig neue Verkehrsströme begünstigt. Nicht nur die Heidenstraße und damit auch der nordwärts gelegene Zugang zum Bahnhof sind nun schneller erreichbar, auch die Johannesstraße wird mit der künftigen Anbindung an die Demminer Straße in der Frequentierung deutlich ansteigen. Des einen Freud ist des anderen Leid - nicht nur Anwohner, auch die künftigen Nutzer wie Autofahrer, Radfahrer, aber auch Fußgänger werden sich an die neue Wegeführung erst gewöhnen müssen. Rücksicht auch angesichts der anliegenden Schule und des Kindergartens ist oberstes Gebot. Was die genannten Straßen an Verkehr aufnehmen, wird vermutlich die Fahrwege im restlichen Stadtteil entlasten. Die Zukunft wird zeigen, ob und inwieweit die im Vorfeld gemachten Prognosen hier zutreffen. Was bleibt, ist ein neuer Blickwinkel auf die Ihlenfelder Vorstadt. Vom neu geschaffenem Zubringer aus ist eine völlig neue Sichtachse in den Stadtteil gegeben. Zudem könnte der barrierefreie Anschluss an das Industrieviertel einen neuen Impuls zur Vitalisierung dieses Gebietes auslösen. Das Bauwerk Bahnübergang ist Geschichte, viel wurde über ihn gesprochen, an seine Stelle treten neue Bauwerke. Sie werden ebenfalls Geschichte schreiben, die Zukunft wird zeigen, ob positive oder negative. **Andreas Rutsch**

Foto: Lubos Houska_pixabay

30 Jahre Jugend-Migrationsdienst der AWO

Am 17. Dezember wird der Jugend-Migrationsdienst der AWO 30 Jahre alt. Bei unseren Überlegungen, was wir anlässlich des Jubiläums machen könnten, haben wir uns gegen eine aufwändige Veranstaltung entschieden. Stattdessen können alle Interessierten zu Hause bleiben und am Abend des 17. Dezember das Radio einschalten. Wir werden in einem Feature auf NB-Radiotreff 88,0 allen Neugierigen einen Einblick in unsere vielfältige Arbeit geben. Wir freuen uns über interessierte Zuhörer in zahlreichen Wohnzimmern und Küchen. Den genauen Sendetermin werden wir noch bekannt geben.

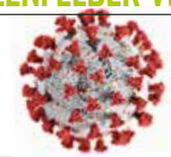
Joel Ilchmann

Warum Lesen gut getan hätte

Jedes Jahr am dritten Freitag im November haben anlässlich des bundesweiten Vorlesetages über 130.000 Vorleserinnen und Vorleser in Dutzenden Einrichtungen Vorleseaktionen durchgeführt. Diese reichten von Vorlesungen in kleinen Runden bis hin zu Massenveranstaltungen. Auch in unseren Stadtteilen fanden in den letzten Jahren, organisiert durch das Quartiersmanagement, Lesungen in Kindergärten, Schulen, Begegnungsstätten oder Freizeiteinrichtungen statt.

Das Besondere dabei war stets, dass wir dank zahlreichen engagierten Vorleserinnen und Vorlesern gemeinsame Vorleseaktionen für Groß und Klein in unserem Programmgebiet ermöglicht hatten. Das Miteinander ist in gegenwärtigen Zeiten ein heikles Thema, noch dazu im großen Kreis. Aufgrund unseres Verantwortungsbewusstseins mussten wir daher das herkömmliche, bereits erfolgreiche Konzept in diesem Jahr außer Acht lassen, was schade ist. Denn das Vorlesen lebt von der Interaktion des Lesers mit seinen Zuhörern.

Stephan Reich



Hätte, hätte,

Was wir gef

Seit März 2020 ist Vieles nicht mehr, wie es einmal war. Die weltweite Pandemie hatte auch auf unseren Arbeitsalltag unmittelbaren Einfluss. Geplante Veranstaltungen mussten mühselig umstrukturiert oder vollständig abgesagt werden. Viele fertige Ideen und Konzepte kehrten zurück in ihre Schubladen. Und auch im anstehenden Herbst ist Vieles ungewiss. Wir alle hoffen

20-jähriges Jubiläum der DRK-Begegnungsstätte

So war der Plan - und zumindest das Wetter hätte mitgespielt, als wir am Samstag, dem 20. Juni, unser 20jähriges Jubiläum feiern wollten. Gewünscht hatten wir uns den Tag so: Viele Bewohner des Hauses, aber auch viele Gäste tummeln sich bereits seit den frühen Nachmittagsstunden auf dem Innenhof. Pünktlich um 15 Uhr eröffnet Marina Voss, Geschäftsführerin der DRK Sozialdienst Neubrandenburg gGmbH die Veranstaltung. Sie begrüßt alle herzlich und bringt ihre Freude zum Ausdruck, dass so viele gekommen sind, um mit uns gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen.

Das eigentliche Fest beginnt mit unserem selbst gedichteten Weidegang-Lied nach der Melodie „Von den blauen Bergen“ (siehe unten).

Es gibt kurze Ansprachen und Grußworte von Vertretern der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft, unseres Quartiersmanagers Stephan Reich und Vertretern aus anderen Einrichtungen unseres Stadtteils. Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee, Kuchen und anderen Getränken bestens gesorgt.

Geschützt unter Sonnenschirmen lassen es sich die Gäste munden. Es ist ein entspanntes und buntes Fest mit viel Zeit zum Plaudern. Die Stimmung ist optimal. Unser Fest wird von musikalischen Klängen am laufenden Band umrahmt, es wird mitgesungen und mitgeschunkelt. Die Besucher können sich nebenbei über die Aktivitäten in unserer Begegnungsstätte informieren. Eine Tombola bietet viele attraktive Preise, und zum Abschluss gibt es Bratwürstchen vom Grill.

Ja, genau so wäre es gewesen… Zu unserem größten Bedauern mussten wir unser Fest jedoch aufgrund der Corona-Pandemie auf unbestimmte Zeit verschieben. Aber aufgeschoben ist noch lange nicht aufgehoben!

Sylvia Holzapfel

WEIDEGANG-LIED

Die Bewohner vom Weidegang sind wir
und gemeinsam wollen wir berichten hier,
dass in vielen langen Jahren wir hier stets zufrieden waren.

Frohen Herzens danken wir dafür! Hallo, liebe Leute, hört mal her:
Wir treffen uns schon 20 Jahre hier, haben immer schöne Stunden
und viel Spaß hier vorgefunden, darum sind wir immer gern hier.

Der Neuwoges sind wir schon lange treu,
das Rote Kreuz ist seit 2000 mit dabei,
konnt’ uns auch in trüben Zeiten hier schöne Stunden oft bereiten,
darum bleiben wir auch gerne treu.

Fahrradkette!

eiert hätten

im neuen Jahr auf ein Stück Normalität, auf eine unbeschwerte Zeit und wieder abwechslungsreiche Veranstaltungen.
Wir haben einmal zusammengetragen, was in unserer Nordstadt nicht hat stattfinden können, bzw. verschoben wurde. Hier ein kurzer Überblick und damit verbunden die Hoffnung auf eine Lösung für das anstehenden Jahr.

Das Hoffest des Handwerks wird immer traditionsgemäß unüberhörbar durch den Fanfarenzug Neubrandenburg eröffnet. *Foto: Andreas Meenke*

Wenn ein Virus uns ins Handwerk pfuscht

Die Planungen waren weit fortgeschritten, zahlreiche Akteure hatten bereits zugesagt. Am 18. April wollten wir Ihnen gemeinsam mit mit vielen Akteuren eine Vielzahl an handwerklichen Geschicken präsentieren. Von Handwerkskunst im Glasbau bis zu Kreativ-Workshops in Glasmalerei und Glasverschmelzungen war alles eingepackt in ein farbenfrohes, musikalisches Fest im Herzen unseres Vogelviertels. Ausgebremst durch das Virus mussten wir schweren Herzens unser Hoffest absagen. Andere Themen wie die Sicherheit unseres Teams, unserer Geschäftspartner und Kunden, wirtschaftliche Fragen - viele Aufgaben rückten plötzlich in den Mittelpunkt. Nun, am Ende des Jahres sind wir nicht wirklich weiter, das Virus und damit einhergehend die Unsicherheiten beherrschen sowohl im Geschäftlichen als auch im Privaten weiterhin unser Denken. Auch unsere Planungen für das Hoffest im kommenden Jahr sind betroffen. Denn das Hoffest im April 2021 soll ein Besonderes sein - die Glaserei feiert ihr 75. Jubiläum! Mit unserem Hoffest wollen wir Ihr Interessen am Handwerk wecken und Sie mit einer Vielzahl an – mit handwerklichem Geschick erstellten – Erzeugnissen begeistern. Ob und wie wir das Hoffest umsetzen können…aktuell ist das ungewiss. Wir sind noch voller Hoffnung, mit angepasstem kreativen Geschick eine handwerkliche Lösung zu finden. **Claudia Koch**

Wir freuen uns auf das Stadtteilfest im kommenden Jahr. *Foto: Jan-Peter Brauer*

Stadtteilfest – schön wär´s gewesen…

4. September, der Freitag war wettertechnisch wie gemalt, die Sonne schien, der Himmel war wolkenlos, ideales Wetter also. Heute hätte unser diesjähriges Stadtteilfest stattfinden sollen. Für die Vereine im Quartier und gerade auch für das Quartiersmanagement ein absolutes Highlight. Und so waren unsere Absprachen, wunderbare Ideen und Programminhalte schon weit gediehen. Farbenfroh und abwechslungsreich vor historischer Kulisse sollte das Fest stattfinden, es gab viele Ideen, die wir gemeinsam umsetzen wollten. Nun mussten alle Planungen gestoppt und – leider – letztendlich das gesamte Stadtteilfest abgesagt werden. Zu ungewiss waren die Rahmenbedingungen, zu unklar die notwendigen Maßnahmen, um ein solches Fest durchführen zu können. Was bleibt … nun letztendlich die Hoffnung, dass ein Heilmittel – oder zumindest ein händelbarer Umgang mit dem Virus gefunden wird und wir

Nordstadt-Cup hofft auf 2021

15. bis 17. Mai - was wäre das für ein spannendes Wochenende geworden! Fußballturnier, Spielplatz und Themenspaziergang durch das Reitbahnviertel. Wir hatten viel geplant und waren voller Vorfreude. Am Ende blieb es bei den Wünschen und hätte, hätte. Nun gut, die Spielplatzeröffnung konnten wir in den Herbst verlegen – mit Abstandsregelungen und einigen Kniffen und erfolgreich durchführen. Der Rest aber abgesagt, verschoben, hoffend auf das neue Jahr. Schon schade, aber Ihre Gesundheit war und ist uns wichtiger. Wir hoffen daher auf Ihr Verständnis und freuen uns, Sie im nächsten Jahr (hoffentlich) bei einer unserer Veranstaltungen als Kooperationspartner, als Anwohner oder Besucher begrüßen zu dürfen.

Stephan Reich

Rollt im nächsten Jahr hoffentlich wieder: der Nordstadt-Cup. *Foto: Kati Müller*

Gutes tun, wenn Flasche leer

Förderverein dankt Pfandbon-Spendern

Seit im Juni 2018 die Pfandbon-Spende im Nahkauf Tode im Vogelviertel eröffnet wurde, konnten dem Förderverein Gemeinsam – Leben – Lernen Grundschule Nord am Reitbahnsee e.V. bereits über 800 Euro in Form von gespendeten Pfandbons übergeben werden!

Welche schulischen Projekte damit finanziert und wie die Spenden eingesetzt werden, können die Kunden an der Wandtafel im Nahkauf nachverfolgen. Die Berichte von Lehrern und Mitgliedern des Fördervereins informieren anschaulich, was Schule alles leistet und wie wichtig unkomplizierte finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung kreativer Ideen ist. Ziel des Fördervereins ist es, die Schule bei der Arbeit mit den Kindern zu unterstützen und außergewöhnliche Aktionen und Wettbewerbe zu ermöglichen.

Unkomplizierte Hilfe in kleinen Schritten – der Förderverein informiert über die Pfandbon-Aktion und seine Ziele. *Foto: Kathleen Nagel*

So plant der Förderverein für das Frühjahr 2021 eine weitere Pflanzaktion auf dem Schulhof der Grundschule Nord. Dass die Spenden der Schule des eigenen Quartiers zu Gute kommen, war für Andreas Tode ausschlaggebend bei der Überlegung, sich für die Belange des Fördervereins zu engagieren. Als Sponsor für Getränke ermöglicht Herr Tode außerdem Getränkeverkäufe bei schulischen Feierlichkeiten. Für dieses Engagement bedankt sich der Förderverein bei Herrn Tode und baut auch zukünftig auf diese gelungene Partnerschaft. Der Verein hofft, dass die Spendenbereitschaft weiterhin hoch ist und freut sich über jeden Pfandbon, der nicht an der Kasse eingelöst wird, sondern in der Pfandbox neben dem Automaten landet. Besonders Ihnen, liebe Pfandbon-Spender gebührt unser Dank!

Jeder ist herzlich eingeladen, für einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 10 € Mitglied des Vereins zu werden. Anmeldeformulare sind in der Schule oder im Nahkauf an der Wandtafel erhältlich. Seien auch Sie ein Unterstützer des Gedankens „Gemeinsam – Leben – Lernen“. **Kathleen Nagel**

Bücherbox im Hof des Einstein-Gymnasiums

Die 4. Bücherbox der BürgerStiftung Neubrandenburg steht auf Wunsch von Schülern und Lehrern auf dem Hof des Einstein-Gymnasiums. Im September feierlich übergeben, soll sie fortan im Vogelviertel zum Buchtausch dienen. Der Bitte des Schulklubs, diese Bücherbox eigenverantwortlich betreuen zu dürfen, hat der Vorstand der Bürgerstiftung gern entsprochen. Die Regionalbibliothek Neubrandenburg trug mit Büchern zur Erstausstattung bei.

Die Initiative der Bürgerstiftung, mehrere ehemalige Telefonzellen zu Bücherboxen umzugestalten, war dank einer großzügigen Spende der Ärztegemeinschaft Neubrandenburg, der Unterstützung des in Friedland ansässigen Unternehmens Steffen Media, der Olympia Dienstleistungen GmbH Neubrandenburg, der PEM GmbH & Co. Elektro Rohs KG sowie durch Spenden von Stifterinnen und Stiftern möglich geworden.

Wilfried Holze

Handgemachte Musik im Migrationszentrum

Let’s make music together!

Seit Ende des Sommers bereichert ein neues kulturelles Projekt unser Quartier. Jetzt, wo die Tage wieder kürzer werden, wollen wir die länger werdenden Abende nutzen, um gemeinsam Musik zu machen. Im Migrationszentrum der AWO, Demminer Str. 44, treffen wir uns einmal in der Woche unter dem Dach, um gemeinsam zu musizieren.

Unser Vorhaben ist Bestandteil des Jugendmigrationsdienstes im Quartier. Teilnehmen können alle jungen Leute mit musikalischem Interesse und im Idealfall auch einem eigenen Instrument.

Wir sind schon sehr gespannt, wer in den kommenden Wochen dabei sein wird, welche Instrumente vertreten sein werden. Auch gespannt darauf, in welche Richtung sich unser gemeinsames Musizieren entwickelt, wird es Klassik, Jazz oder Pop? Schlager oder Weltmusik? Crossover? Ob wir eine Band gründen oder doch eher ein Orchester? Spannend, spannend ist das alles! Wir freuen uns darauf, gemeinsam Musik zu machen und wer weiß, vielleicht lassen wir auch bald mal etwas von uns hören. **Joel Ilchmann**

Gemeinsam musizieren heißt, eine Menge Spaß zu haben. *Foto: Joel Ilchmann*

Neue Sitzgelegenheit im Reitbahnviertel

Ein Platz im Grünen

Seit 2013 gestalten verschiedene Menschen im Reitbahnviertel ihren Vorgarten (wir berichteten bereits im 3-Viertel-Report Nr. 45/Juli 2018 darüber) So entstanden in Eigeninitiativen kleine, individuell gestaltete Plätze, die die Nachbarschaft bereichern. Und so wurde aus einer vernachlässigten und wenig interessanten Fläche mit den Jahren ein grüner Vorgarten, eine kleine Wohlfühloase. Im Rahmen einer Unterstützung durch den Verfügungsfonds, der Neuwoges und der Kolping-Initiative ist es in diesem Herbst nun möglich, den Vorgarten wieder mit einer einladenden Sitzbank auszustatten und die aktuelle Bepflanzung anzupassen und zu erweitern. Besonders schön an diesem Vorgartenprojekt sind neben dem Wachsen und Gedeihen der Pflanzen die Begegnungen mit den Menschen aus der Nachbarschaft. So hoffen die Gärtner, dass der neue Sitzplatz allen Rastsuchenden Freude machen wird und die Anlage von allen Anwohnern und Besucherinnen wertschätzend behandelt wird.

Joel Ilchmann

Diese schöne Bank wird bald den Vorgarten in unserer Nachbarschaft bereichern. *Foto: privat*

Neubrandenburger „fischten“ bei Müll-Sammel-Aktion mit:

Putzen an Reitbahnsee und Datze

Es heißt: „Tue Gutes und sprich darüber“, und das wollen wir hiermit tun. Zum wiederholten Male trafen sich engagierte Jugendliche und Anwohner aus ganz Neubrandenburg am 19. September am Reitbahnsee, um Gutes zu tun. Im Rahmen des internationalen „Coastal Cleanup Day“ wurden der Uferbereich des Reitbahnsees sowie die anliegende Datze von Müll und Unrat befreit. Initiiert hatte diese Aktion die BUNDjugend Neubrandenburg, unterstützt durch das Quartiersmanagement sowie lokale Akteure. Gerade letztere unterstützten diese Aktion und trugen somit zum Erfolg der Maßnahme bei. Hierbei sei vor Allem das Entsorgungsunternehmen Nehlsen erwähnt welches kostenfrei einen Container zur Entsorgung bereitstellte, ein Dank sei an dieser Stelle ausdrücklich ausgesprochen. Und dieser Container wurde sodann bei strahlendem Sonnenschein durch viele fleißige Akteure gefüllt. Es war wunderbar zu sehen, wie engagierte Naturschützer, aber auch Anwohner und Spaziergänger spontan mitmachten und das Naherholungsgebiet Reitbahnsee von Müll befreiten. Neben den obligatorischen Zigarettenstummeln und Kronkorken landeten leider auch in diesem Jahr wieder viele Plasteteile und Glasscherben im Container. Zudem fanden sich auch wieder Altreifen, Bekleidungsreste und weitere Kuriositäten in den Eimern der Mülljäger an. Hervorzuheben ist, dass es weniger Müll war als in den letzten Jahren. Ungeachtet dessen: Die Aktion ist sinnvoll und notwendig. Denn neben der Reinigungsaktion vor Ort werden auch wichtige Wissenselemente vermittelt und über die internationale Arbeit des Umweltschutzes berichtet. Vielleicht lassen sich im nächsten Jahr weitere Vereine, Anwohner oder Gartenbesitzer zum Mitmachen motivieren. Denn die Reinigungsaktion dient letzen Endes Beidem, der Natur und dem Menschen. Ich möchte mich bei allen Akteuren, die an der Reinigungsaktion teilgenommen haben, bedanken. Es tut gut zu sehen, dass es aktive Menschen gibt, die sich für ihre Umwelt (Natur und Gesellschaft) einsetzen.

Andreas Rutsch

Gemeinsam macht es mehr Spaß: Jugendliche räumen den Reitbahnsee auf - Coastal Cleanup Day auch in Neubrandenburg. *Foto: Lars Krychowski*

Daniel von Appen

„Wirbelwind“ in Fahrt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als Elternrat der Kita „Wirbelwind“ bringen wir uns kreativ in das Tagesgeschäft der Einrichtung mit ein. Wir organisieren Feste, kümmern uns um Ausflüge, Basare, Fotografen und viele weitere Veranstaltungen. Wir helfen als aktive Elternschaft bei der Gestaltung und Instandhaltung des Geländes - alles stets in enger Zusammenarbeit mit der Kita-Leitung.

Derzeit ist unser großes Projekt – unterstützt vom Quartiersmanagement Neubrandenburg und dem Vergabebeirat – die Instandhaltung des Spielplatzes. Dieser steht neben den Kindergarten-Kindern auch den Anwohnern zur Verfügung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir daher am 17. Oktober in einer gemeinsamen Aktion das Gelände reinigen und kleinere Reparaturmaßnahmen durchführen. Ab 9 Uhr geht es los, Sie sind herzlich eingeladen.

Weitere Aktionen wie die Neugestaltung des Vorgartens und einer neuen Zaunanlage sind bereits in Planung.

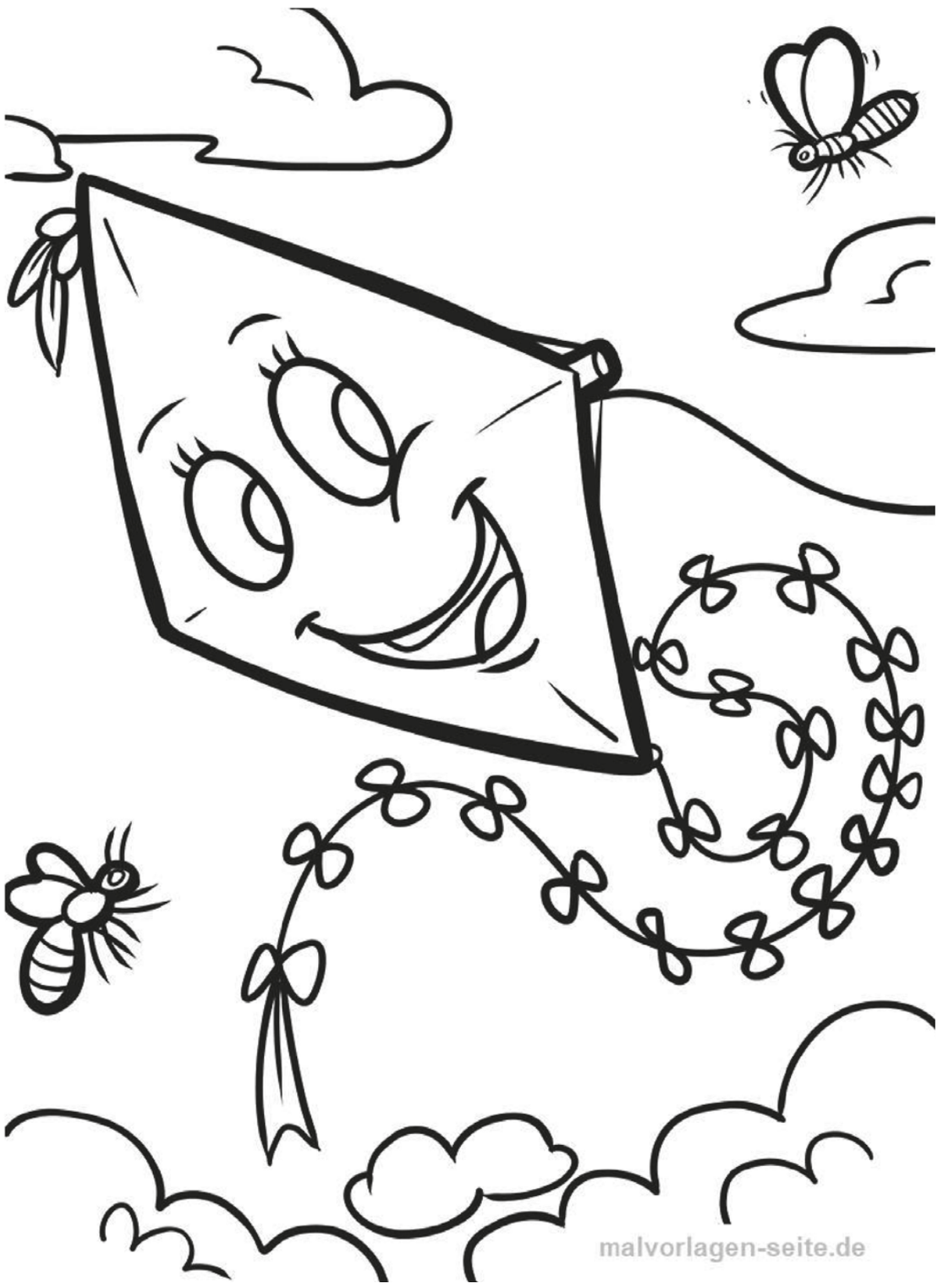
Wir und ganz besonders die Kinder freuen sich über Unterstützung jeder Art.

Margarita Simon
Elternratsvorsitzende der Kita Wirbelwind

Die Kinderseite

DREIKÄSEHOCH

MACH MIT – MALE MIT!



Beim Blick aus dem Fenster wird euch klar: Der Sommer ist vorbei, der Herbst steht vor der Tür. Neben den zu erwartenden Regenschauern und kühlen Temperaturen gibt es aber auch schöne Dinge, auf die ihr Kinder euch freuen könnt.

Neben der sich wandelnden Natur, bunten Blättern und reichlich Bastelmaterialien wie Kastanien und Eicheln gibt es sicher auch viele Erlebnisse, auf die ihr euch im Herbst freuen könnt. Mit unserem Ausmalbild wollen wir euch in die kommende Herbstzeit einstimmen. Viel Spaß beim Lesen, Basteln und natürlich beim Ausmalen. Wenn ihr uns eure ausgemalten Bilder mit Vorname und Alter zusendet, veröffentlichen wir sie auf unserer Webseite.

Euer Quartiersmanagement

Als Vorlage zum Ausdrucken findet ihr das Bild auch auf unserer Webseite

quartiersmanagement-neubrandenburg.de/stadtteilzeitung

Tipps und Tricks von Oma Gerda

Essig: nicht nur sauer…

Oma Gerda weiß genau, dass Essig nicht nur sauer ist, sondern sich als ein altbewährtes Hausmittel erweist und durchaus nicht nur als Kochzutat oder Würzmittel verwendet werden kann. Vielleicht erinnert sich der oder die Eine oder Andere noch an kühlende Essigwickel in der Kindheit? Ich zähle sie jedenfalls zu meinen persönlichen Kindheitserinnerungen. Ich hatte mir den Fuß verstaucht, was ziemlich schmerzhaft war. Meine Mutti legte mir ein in Essigwasser getränktes Tuch um den Fuß und wickelte obendrüber ein trockenes Handtuch. Tatsächlich linderte es augenblicklich den Schmerz. Essigwickel helfen aber auch bei Blutergüssen, Verspannungen, Gelenkbeschwerden und sogar bei Stress. Und was Sie sicher selbst schon wussten: Wadenwickel mit in Essigwasser getränkten Tüchern wirken fiebersenkend. Wussten Sie aber auch schon, dass ein regelmäßiges Fußbad mit Essig und Salz gegen Schweißfüße und unliebsamen Fußgeruch hilft? Sogar unangenehme Gerüche in Schuhen können beseitigt werden, wenn man die Schuhe hin und wieder mit einem in Essigwasser getränkten und gut ausgewrungenen Tuch auswischt.

Essig eignet sich auch als Pflegespülung für die Haare. Dafür sollte man zwei Esslöffel Essig mit einem Liter Wasser mischen, direkt nach dem Waschen über die nassen Haare gießen und nicht wieder ausspülen. Keine Angst, der Essiggeruch verflüchtigt sich schnell! Vom Ergebnis werden Sie jedenfalls begeistert sein, denn Ihre Haare lassen sich anschließend leichter kämmen und glänzen mehr. Oma Gerda weiß die Vielseitigkeit von Essig aber noch viel mehr zu schätzen. Man kann nur staunen, wenn man das hört. Essig garantiert streifenfreies Fensterputzen. Einfach nur einen Schuss Essigessenz ins Wasser geben und damit innen und außen die Fenster gründlich abwaschen und anschließend nur noch trocken reiben. Was für Fenster gilt, gilt natürlich auch für Spiegel und Fliesen. Vasen werden von Kalkablagerungen befreit und wieder blitzblank, wenn man sie bis zum Rand mit Essigwasser füllt, 15 Minuten einfach nur stehen und einwirken lässt, anschließend ausspült und abtrocknet. Bei starken Kalkrändern sollte man etwas Natron hinzufügen. Essig eignet sich sogar als Weichspüler, indem man einen kleinen Schuss Essig ins Spülwasser gibt. Das löst Waschmittelreste, macht die Wäsche weicher und erhält die Farben. Wissenswert ist auch, dass Essig Bakterien tötet. Gerade in Zeiten von Corona kann es keineswegs schaden, die Arbeitsflächen einmal täglich mit Essig abzureiben. Ob allerdings an der Redewendung „Sauer macht lustig“ etwas dran ist, lässt sich nicht nachweisen. Manche Menschen inspiriert es vielleicht, aber wenn ich ehrlich bin: mich nicht!

Sylvia Holzapfel

Oma Gerda *Foto: Michael Jendro*

Wer hat´s erfunden?

„Suppe“ aus der Steinzeit

In unser neuen losen Reihe möchten wir die Herkunft und Kuriositäten unterschiedlicher Wörter vorstellen. Nicht immer Ernst, aber meist unterhaltsam wollen wir alltäglichen Wörtern auf dem sprichwörtlichen Grund gehen. Sie haben ein kurioses Wort und kennen die Hintergründe, schreiben Sie uns!

Anlässlich des bevorstehenden Tages der Suppe am 19. November widmen wir uns heute dem Wort Suppe.

Ursprünglich bezeichnet das Wort Suppe eine breiige Speise, bzw. „eingebrocktes Brot“ und ist dem westgermanischem Wort supp entlehnt. Laut dem Deutschen Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm wird eine Vermischung des einheimischen Wortgutes vermutet (mittelniederdeutsch supen „mit dem Löffel essen“ gegenüber mittelhochdeutsch supfen „schlürfend trinken“).

Nach Überlieferungen wurden vor ca. 6000 Jahren in Mesopotamien erste Suppen gekocht, der Ursprung wird aber bereits in der Steinzeit vermutet. Die ersten Suppen reicherte man oftmals mit Brot, Fladen oder Klößchen an. Dadurch wurde die Suppe zu einem vollwertigen Gericht. Die dickflüssigen Zubereitungen wurden oftmals mit den bloßen Händen verspeist, bevor Muschelschalen oder Holzlöffel diese Funktion übernahmen.

Heute gibt es im Wesentlichen zwei Unterscheidungsklassen der Suppe, die klare und die gebundene, meist unklare Suppe. Man kann Suppen warm, kalt, süß, sauer, salzig, vegetarisch, vegan, mit Fleisch, als Vorspeise, Hauptgericht oder Nachspeise genießen. Jede Kultur hat ihre eigene Suppe als Markenzeichen weiterentwickelt, sei es die deutsche Hühner,- oder Erbsensuppe, die ungarische Gulaschsuppe, die indonesische Bihun-Suppe... **Redaktionsteam 3VR**

Der Buch-Tipp

Der Sieger schreibt die Geschichte

Mit dem 3. Oktober 1990 jährt sich der Beitritt der der DDR zur BRD zum dreißigsten Mal. Dass dieses Jubiläum nicht allen Menschen Anlass zum Jubeln gibt, wurde mir seit meiner Migration vom Südwesten hierher in den Nordosten mit jedem Jahr deutlicher. Ich habe viele Menschen getroffen, die von den Ereignissen rund um die „Wiedervereinigung“ schwere Verletzungen davon getragen haben und sich teilweise bis heute nicht davon erholt haben. Ich habe eine andere Perspektive auf Osten und Westen kennengelernt und bin dafür wirklich dankbar. 30 Jahre danach ist es mit dem Abstand möglicher geworden, andere Perspektiven zuzulassen. Dies wurde zum Beispiel an der Diskussion um den Denkmalwert des Hochhauskomplexes an der Neustrelitzer Straße deutlich. Der ebenfalls dort anwesende junge Architekt und Fotograf Martin Maleschka wiederum ist mit ganzer Leidenschaft eine Koryphäe auf dem Gebiet der baugebundenen Kunst und Architektur zwischen 1950 und 1990 in Ostdeutschland und Europa. Etwas verändert sich – und in diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen ein ganz aktuelles Buch ans Herz legen. In „Das Treuhand Trauma“ untersucht die Schweizer Soziologin (ja, es ist wissenschaftliche Literatur, nicht Belletristik) Yana Milev, „was beim Untergang der DDR und danach mit den Ostdeutschen passiert ist. Sie hat die Auswirkungen der Bonner Abwicklungs- und Anschlusspolitik seziert und die mediale Begleitung der Übernahme analysiert. Im Zentrum ihrer Untersuchungen steht die Treuhandanstalt als Vollstreckerin des politischen Willens der Mächtigen der alten Bundesrepublik. Die Autorin widerspricht vehement der Behauptung von der erfolgreichen ‚Transformation des Ostens‘.

Joel Ilchmann

Regelmäßige Termine

Mehrgenerationenhaus Neubrandenburg (MGH) Reitbahnweg
Mo. 08:00 Offener Treff
11:30-13:00 Suppenküche
13:00-17:00 PC- Handy-Schulung
14:00-16:00 Kleiderkammer
19:00-21:00 Square Dance
Di. 8:00 „Offener Treff“
19:00-21:00 Line Dance
jeden 2. Dienstag im Monat
10:30-12:30 IG Pottkieker
14:30-17:00 IG Handarbeit
14:00-16:00 Kinder-Holzwerkstatt
Mi. 8:00 „Offener Treff“
09:30-13:00 Nähzirkel
11:30-12:30 Suppenküche
13:00-17:00 PC- Handy-Schulung
14:00-16:00 Kleiderkammer
14:00-17:00 KREATIV TREFF Ü40
jeden 2. Mittwoch im Monat
12:00-13:00 „Offene Ohren“
Do. 8:00 „Offener Treff“
09:30-11:00 Offene Frühstücksrunde
14:30-17:00 Seniorennachmittag
19:00-21:00 Line Dance
Fr. 8:00 Offener Treff

Begegnungsstätte Diakonie Ravensburgstraße 23
Mo. 10:00 Sportgruppe
14:00 Reisevortrag, Veranst. nach Aushang
15:30 Veranstaltung externer Dienstleister: weight watchers
Di. 13:30 Kreatives Gestalten (jeden 1. Dienstag im Monat)
13:45 Erlebnistanzgruppe (jeden 2./3./4. Dienstag im Monat)
Mi. 13:00 Gesellschaftsspiele / Skatrunde
18:00 Veranstaltung ext. Anbieter: Sportgruppe
12:00 Unterricht Veeh: Harfe
14:00 Singegruppe
Do. 12:00 Unterricht Veeh: Harfe
14:00 Singegruppe / Videozeit
Fr 10:00 Handarbeitsgruppe / Kreativangebote nach Plan

Familienzentrum Nord
Di. 10:00-12:00 Uhr Sprechzeit Familienzentrum Nord und BI
09:00-11:00 Uhr Krabbelgruppe FZN (6 Monate bis 3 Jahre)
Do. 09:00-11:00 Uhr und 14:00-16:00 Uhr, Krabbelgruppe und offener Eltern-Kind-Treff (1-10 Jahre)
14:00-16:00 Uhr Sprechzeit FZN/ BI

Quartiersmanagement Neubrandenburg „Nordstadt–Ihlenfelder Vorstadt“
Di. 09:00-12:00 Uhr Sprechzeit

Volkssolidarität Neubrandenburg/ Neustrelitz e.V.
Begegnungsstätte Nord, Adlerstraße 13
Mo. 13:00 Handarbeit
jeden 1. Montag 14-17:30 Uhr Seniorentanz
Di. 08:00 Sport-und Gedächtnistraining
Mi. 12:00 Gemeinsames Kochen
Do. 13:00 Spielenachmittag
jeden 1. Freitag 13-18 Uhr Skat der Eisenbahner

DRK-Begegnungs- und Migrationsstätte
Di. 08.30 Frühstücksrunde
Mi. 08.00 AnsprechBar (Beratung)
Mi. 14.00 Kaffee- und Spielnachmittag
Fr. 14.00 Kaffeekränzchen

AWO-Migrationszentrum
Mo. 17-18 Fitnesskurs für Frauen
Do. 17-18 Fitnesskurs für Frauen
Di. 16:30 Linedance
Mi. 17:00 Linedance

Oase im Reitbahnviertel
Regelmäßige Termine
Di. 9:00 Oase-Frühstück
Do. 9:30 Oase-Käfer (Eltern mit Kindern von 0 - 3 Jahren)
16:00 Oase-Kids (Kinder von 6 - 11 Jahren)
16:00 Oase-Krabbler (Eltern mit Kindern von 3 - 5 Jahren)
Fr. 19:00 JesusCafé offener Jugendabend ab 12 Jahren
Sa. 10:00 Putz- und Hausmeistertag

NBSF e.V. Jugendtreff
Mi. 15:00-18:00 Jugendtreff der NBSF

SKBZ: Arche N
Mo. 8.30 Aufbaukeramik Erwachsene
Di. 9.00 Klöppeln
9.00 Wiekhaus: textiles Gestalten
16.00 Klöppeln
Mi. 09.00 Aufbaukeramik
16.30 Plastikworkshop Erwachs.
17.00 Trommeln Erwachsene
18.00 Plastikworkshop Erwachsene

Mütter für Mütter e. V.
Begegnungsstätte Straußstraße 10a
jeden Montag 09.30 bis 10.30 Uhr Kreativ-Café
jeden 1. Donnerstag im Monat 10.00 bis 12.00 Uhr Mütter-Café

Coronabedingt finden derzeit nicht alle Veranstaltungen statt. Informieren Sie sich bei den Anbietern!

Aktuelle Termine

Oktober
07. 8:30 STAK
16. Projekt Notfalldose (BST Diakone)
17. 9:00 Frühjahrsputz Kita Wirbelwind
24. ZWEI HERZEN AN DER LEINE Lesung mit Silvio Witt

November
04. 8:30 STAK
19. Internationaler Suppentag
20. bundesweiter Vorlesetag

Dezember
02. 8:30 STAK
18. Weihnachtsfeier DRK Migration

Aufgrund der Corona-Pandemie finden nur wenige Veranstaltungen statt.
Weitere Informationen: www.quartiersmanagement-neubrandenburg.de

Kontaktadressen in Ihrem Quartier

Abendgymnasium, Demminer Str. 42, Dr. Cornelia Holm , Tel. 35171621 info@abendgymnasium-nb.de

Agentur für Arbeit Neubrandenburg
Ponyweg 37-43
Dominique Hübner Tel.: 0395 7662898

Albert-Einstein-Gymnasium
Demminer Str. 42,
Dr. Dietmar Kittler, Tel. 0395 35171600

ASB Tagesstätte / Fachstelle
Sponholzer Str. 18c, Heike Mäther
Tel. 0395 4555726

Arche N – Kreativhaus am Reitbahnsee
Gerlinde Brauer-Lübs, Tel. 4550759

Begegnungsstätte Volkssolidarität
Adlerstr. 13, Frau Ring, Tel. 45539025

Begegnungsstätte Diakonie
Ravensburgstr. 21a, Silvia Thrams,
Tel. 0395 4256688

Begegnungszentrum St. Michael
Straußstr. 8, Jörg Albrecht,
Tel. 4221844

Berufliche Schule
Schulsozialarbeiterin
Frau Henneberg 0395 3517-1046
Frau Lehnert 0395 3517-1045

BIP Kreativitätscampus
Johannesstr. 18, Ralf Schilling, Tel. 4553915

BIP-Kreativitätskindergarten
Johannesstr. 18,
Birgit Prasdorf, Tel. 4691142

Das andere Gymnasium e.V.
Berthold-Brecht-Straße 1b,
Carola Schiffner, Tel. 3672792

DRK Begegnungs- und Migrationsstätte,
Weidegang 7,
Sylvia Holzapfel,
Tel. 0395 37951880

DRK Migrationsdienst
Weidegang 9,
Tel. 0395 37951880 und 0395 4214683,
Migrationsberatung: Sylvia Holzapfel
Suchdienst: Michael Jendro

Familienzentrum NORD (FZN)
Weidegang 9, Fr. Hämmerling, Tel. 4550344

Grundschule Nord
Hufeisenstr. 1,
Ingeborg Mews, Tel. 5551941
Schulsozialarbeit
Bianka Hümpel, 0159 04504572

Kinder- und Jugendnotdienst der Caritas
Kranichstr. 1, Herr Weber, Tel. 4691822

Kita Am Sattelplatz
Sattelplatz 9, Sylke Krüger, Tel. 3508584

Kita Adlerhorst
Adlerstr. 11,
Sylvana Mense, Tel. 4229208

Kita Käthe-Niederkirchner
Sponholzer Str. 8
Nicole Jassmann, Tel. 4225484

Kita Paradieswiese
Paradieswiese 2, Frau Neumann,
Tel. 4221829

Kita Wirbelwind
Hufeisenstr. 82,
Claudia Wolff, Tel. 4309140

Kolping Initiative MV gGmbH
Usedomer Str. 4, Tina Jahn, Tel. 3685252

Kranich Schule
Hufeisenstraße 31, Tel. 0395 35171260

Mehrgenerationenhaus (MGH)
Weidegang 9, Sabine Glöde,
Tel. 0395 4690227

Migrationszentrum der AWO (AWO-MZ)
Demminer Str. 44,
Antje Grunert, Tel. 5666476

MoJu Caritas
Jan Glawe, Jessy Schuck
Am Pferdemarkt 2, Tel. 0177 2766995

Neubrandenburger Stadtfanfaren e. V.
Reitbahnweg 27, Tel. 0172 8407458

Neuwoges
Heidenstraße 6,
Frau Litfiel, Tel. 4501132

Neuwoba
Demminer Straße 69, Tel. 4553-0

NordStart NB, An der Hürde 1a,
Bianka Starck, Tel. 0395 3588-217

Oase Reitbahnweg
Traberallee 22,
Aaron Köpke,
Tel. 0176 41510667
www.oase-nb.de

Quartiersbüro
Ravensburgstr. 23,
quartiersmanagement@neubrandenburg.de
Stephan Reich,
Tel. 4309634

Regenbogen e.V.
Rossower Str. 19,
René Haack, Tel. 4228937

SCN e. V. / Tanzsportabteilung
Tanzsaal, Ihlenfelder Straße 116
Beate Seugling , Tel. 0151 75023713

Spielzeugbörse
Torfsteg 11a, Tel. 4294115

Tanzclub Tollensetal 2012 e.V.
Warliner Str.6
Maik Weber, Tel. 039953 70002

WEAtreff An der Hürde 3A
Ansprechpartnerin: Frau Schumacher
0395 45137316
www.neuwoba.de

Leser-Kontakt

Lesebriefe, Anregungen, Meinungen und Kritik senden Sie bitte an:
Quartiersmagamement NB
Ravensburgstraße 23, 17034 NB
oder per Mail an:
quartiersmanagement@neubrandenburg.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Quartiersmanagement/
KEG-Kommunale
Entwicklungsgesellschaft mbH
Woldegker Straße 4
17033 Neubrandenburg
Redaktion: Stephan Reich,
Quartiersmanager, (V.i.S.d.P.)
Tel.: 0395 4309634
www.quartiersmanagement-neubrandenburg.de
Layout: Grafikstudio Meenke
gsm@grafikstudio-meenke.de
Wechselnde ehrenamtl. Redakteure
Auflage: 4.000, vierteljährlich
Druck: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG, Flurstr. 2, 17034 Neubrandenburg

Leserbriefe und Veröffentlichungen der Autoren müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen, die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Der Nachdruck von Texten und Bildern, auch auszugsweise bedarf der Zustimmung der Redaktion.